

Florilegium numismaticum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **4-6 (1953-1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. Wir lesen in der Neuen Zürcher Zeitung vom 17. März 1955 folgendes Inserat:

Zu verkaufen 1 antike Erstlingswiege. Dasselbst noch eine Münze von Kaiser Espasius Augustus, zirka 1800 Jahre alt. Auskunft bei Fam. . . ., Unterbözberg b. Brugg, Kt. Aargau.

Leser, die sich für die Wiege mit der Münze in situ interessieren, können die Adresse bei der Redaktion erfahren.

13. Wie ein Schriftsteller seine Münzen aufbewahrt . . .

Robert Graves. Numismatics for Student Chri-

stians. The New Statesman and Nation, 16. April 1955.

Der bekannte englische Schriftsteller und Dichter setzt sich mit den Thesen von Ethelbert Stauffer auseinander, dessen Buch «Christus und die Caesaren» auch auf englisch erschienen ist. Graves versucht, die Geldauffassungen der verschiedenen jüdischen Sekten herauszuschälen, ohne deren Kenntnis die Zinsgroschen-Episode nicht verständlich ist. «Dr. Stauffer bildet ein stark verbrauchtes Exemplar des ‚Zinsgroschens‘ (Tiberius-Denar) ab. Ich besitze ein besseres, das oben in einer Schublade zwischen Kragenknöpfen und Rasierklingen herumfliegt . . .»

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Bad Driburg (Kr. Höxter, Westfalen). Bei Ausschachtungsarbeiten in einem Haus fand sich im Juni 1953 ein Schatz von Silbermünzen, über 380 Stücke: niederländische Taler und Teilwerte, rheinische und norddeutsche Kleinmünzen, Escalins von Dôle und Luxemburg, ein ½ Ecu Ludwigs XIV., 3 Sixpence der Elizabeth I. und ein «Escalin» von niederländischem Typus des Carlo II. von Mantua. Vergrabungszeit um 1673.

P. Berghaus, Westfalen 32 (1954), 54.

Cassabile (Siracusa, Sicile). Inventaire de la trouvaille de tétradrachmes du Ve siècle signalée GNS IV (1954), 100: Catane Rizzo XI 7, XIV 6; Géla Rizzo XVII 9; Léontines Rizzo XXIV 15; XXIII 1; Syracuse Boehr. 683 (3), 706 (2), 723, Rizzo XLII 19, XLIII 8; Rhégion avec PHΓΙΝΟΣ. Date d'enfouissement vers 410. Les reproductions et les indications bibliographiques sont insuffisantes.

G. V. Gentili, Notizie degli Scavi di Antichità, Serie 8, vol. 8 (1954), 77.

Centuripe (Sicile). Inventaire de la trouvaille signalée GNS IV (1954), 100. 88 pièces furent séquestrées et déposées au musée national de Syracuse: un décadrachme de Syracuse (Événète, symbole tête de griffon), 4 tétradrachmes de Syracuse (Boehr. 589, 703, 706, et un d'Eukleidas), 2 tétradrachmes de Rhégion, 3 de Messana, 2 de Léontines (Rizzo XXIII 19, XXIV 9), un de Camarine (tête barbue de Héraclès), un d'Agriente et 2 d'Athènes. Le reste de la trouvaille consiste en statères corinthiens, dont 6 de Syracuse.

G. V. Gentili, loc. cit., 70.

Corinthe (Grèce). L'université de Chicago a exécuté, sous la direction du prof. O. Broneer, des fouilles au temple de Poseidon Isthmios, célèbre par les jeux panhelléniques qui s'y déroulaient. Sous le pavement du temple du 5^e siècle, parmi les débris d'un temple archaïque, les fouilles ont mis à jour 135 monnaies archaïques en argent, dont la plupart de Corinthe et d'Egine. Il paraît n'y pas s'agir d'un trésor, mais d'ex-votos, déposés pendant plusieurs décades.

Cette trouvaille peut être d'une importance capitale pour la chronologie des séries monétaires du VI^e siècle, autant plus que les monnaies étaient mélangées avec des fragments de vases corinthiens qui sont en général bien datables. Il est à espérer qu'un inventaire, avec toutes les données établissant les dates, sera bientôt publié.

O. Broneer, The Illustrated London News, 15 janvier 1954.

Farnham (Surrey, England). In einem Garten fand sich eine Kleinbronze des Constantinus II. Caesar der Münzstätte Londinium, Rv. BEATA TRANQVILLITAS Altar, darauf VOT/XX, was der Einsender als zwei Kreuze auffaßt (!). Er bemerkt dazu: «In Anbetracht der großen Publizität, die die Auffindung eines heidnischen Tempels in London kürzlich hatte, ist es herzstärkend, daß in London eine römische Münzstätte christliche Münzen ausgab. Unter Constantin dem Großen wurde das Christentum Reichsreligion, und unter Valentinian I. gaben die Soldaten ihren Eid im Namen von Gott, Christus, dem hl. Geist und des Kaisers Majestät. Wäre dies Faktum besser bekannt, so würde man weniger davon hören, daß das Christentum erst am Ende des 6. Jh. in Eng-